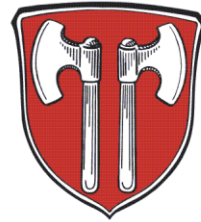




# ANTRIFTTAL



50 Jahre - 5 Dörfer eine Gemeinde

# Chronik der Gemeinde



## Die Gemeinde Antrifttal im Überblick



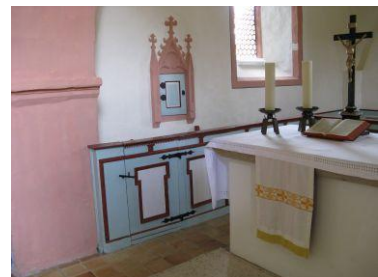
Collage der Ortsteile im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung

Die Gemeinde Antrifttal mit Ihren fünf Ortsteilen Bernsburg, Ohmes, Ruhlkirchen, Seibelsdorf und Vockenrod liegt in einer herrlichen Mittelgebirgslandschaft in einer Höhe von bis zu 377 Metern. Ausgedehnte Laub- und Nadelwälder und sanfte Erhebungen mit Wiesen und Feldern prägen das Bild unserer zwischen Vogelsberg und Knüllgebirge gelegenen Landschaft. Ruhe und ursprüngliche Natur kann hier in uneingeschränktem Maße erlebt und genossen werden. Ob Sie bei uns nun wandern, reiten, angeln, baden oder mit einer gemütlichen Kutsche die Umgebung erkunden wollen, in Antrifttal kann man „natürlich 'was erleben“.

### Sehenswürdigkeiten

In Antrifttal sind neben idyllischen Fachwerkhäusern unter anderem sehenswert: die evangelische Kirche von Bernsburg (Mittelalter)<sup>1</sup>, die Ruine einer Wasserburg in Ruhlkirchen (13. Jahrhundert) sowie die katholische Pfarrkirche in Ruhlkirchen mit ihrem geschnitzten Kreuzweg aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Der Antrifttal-Stausee ist ganz in der Nähe, ideal für sportliche Aktivitäten und lange Spaziergänge.



<sup>1</sup> <http://www.alsfeld-evangelisch.de/gemeinden/a-z/bernsburg/index-a-314.html>



Blick auf Seibelsdorf und den Stausee

### **Ruhig und doch zentral**

Antritttal bietet naturnahes Wohnen zu günstigen Preisen ohne auf die Annehmlichkeiten einer gewachsenen Infrastruktur verzichten zu müssen. Die europäische Modellstadt Alsfeld mit ihren historischen Gebäuden, an der Deutschen Märchenstraße gelegen, ist ca. 10 km entfernt, Romrod mit seinem Landgrafenschloss ebenfalls. Die Gemeinde liegt zentral in der Mitte Deutschlands. Das Autobahnnetz (A5/A7) liegt in unmittelbarer Nähe. Die Rhein-Main-Metropole Frankfurt am Main und der Regionalflughafen in Kassel liegen im Stundenradius, die Universitätsstadt Marburg und die Barockstadt Fulda sind mit noch geringerem Zeitaufwand zu erreichen. Alsfeld hat einen Bahnanschluss. Der zentrale IC-Bahnhof Treysa mit Direktanbindungen an die Nord-Süd Achse ist ebenso ganz in der Nähe. Alsfeld selbst bietet als typisches Mittelzentrum neben ausgesuchten Fachgeschäften, ein Querschnitt an Fachärzten, ein Klinikum und ein reichhaltiges Freizeit- und Kulturangebot.

### **Intakte Sozialstruktur**

Antritttal selbst verfügt über zahlreiche Handwerksgeschäfte, Sport- und Freizeitanlagen und ein gutes Vereinsleben. Die ärztliche Grundversorgung ist ebenso gesichert wie die kindliche Bildung, die hier mit Kindergarten und Grundschule bestmögliche Voraussetzungen vorfindet. Kleine Klassen erlauben einen raschen Lernfortschritt und ideale Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen in Alsfeld. Eine intakte Sozialstruktur sowie eine geringe Kriminalitätsrate sind weitere vorteilhafte Standortfaktoren.



Hofgut des Deutschen Ordens in Seibelsdorf (12. Jahrhundert)



Ohne das Engagement vieler gibt es kein aktives Dorfleben. Viele Helfer leisteten etliche Stunden bei der Renovierung der 200 Jahre alten Pfarrkirche in Ruhlkirchen.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> [https://www.oberhessische-zeitung.de/lokales/vogelsbergkreis/antrifftal/jetzt-ist-die-kirche-leer\\_20350575](https://www.oberhessische-zeitung.de/lokales/vogelsbergkreis/antrifftal/jetzt-ist-die-kirche-leer_20350575)

## Zur Geschichte der Gemeinde Antrifttal

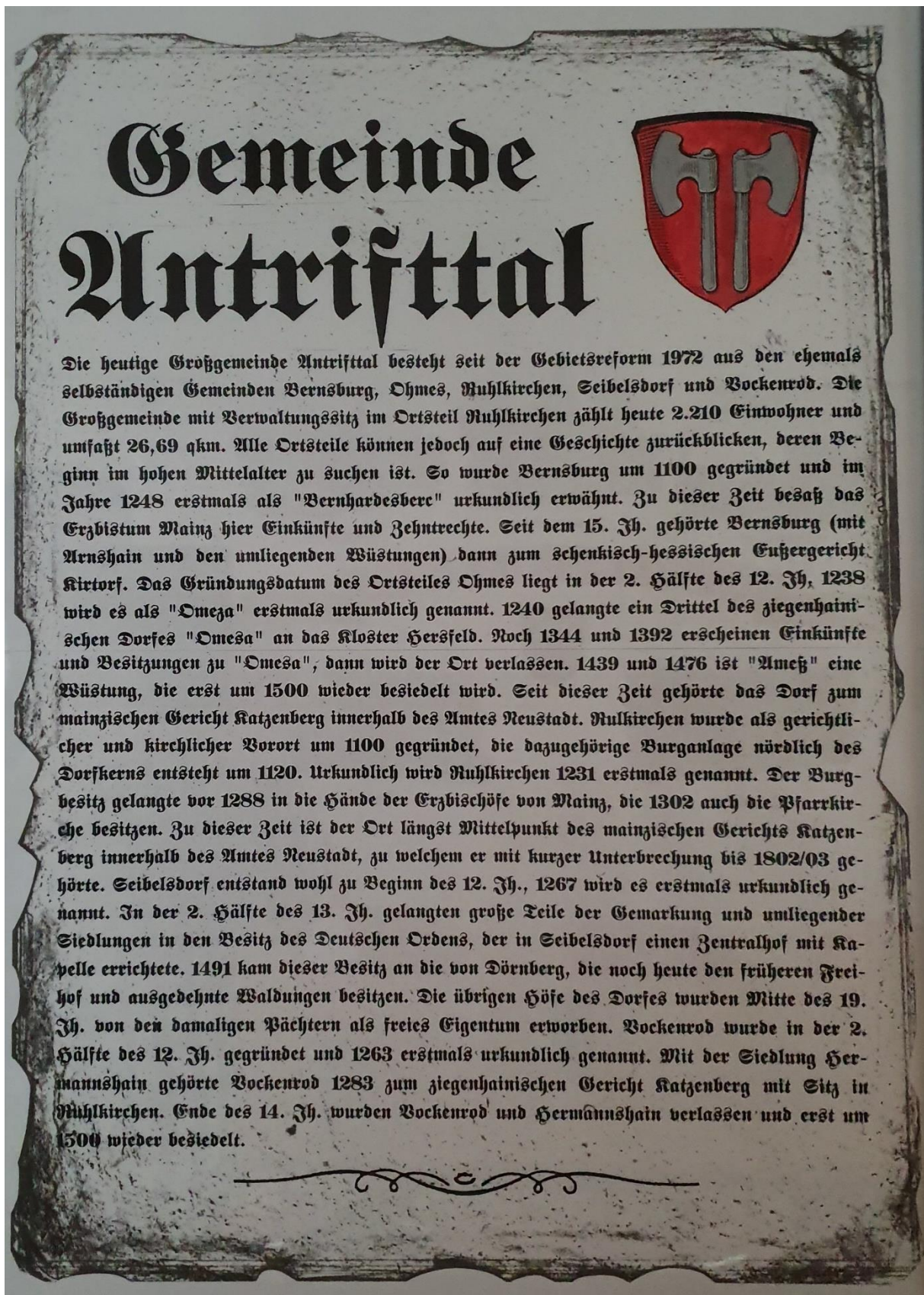
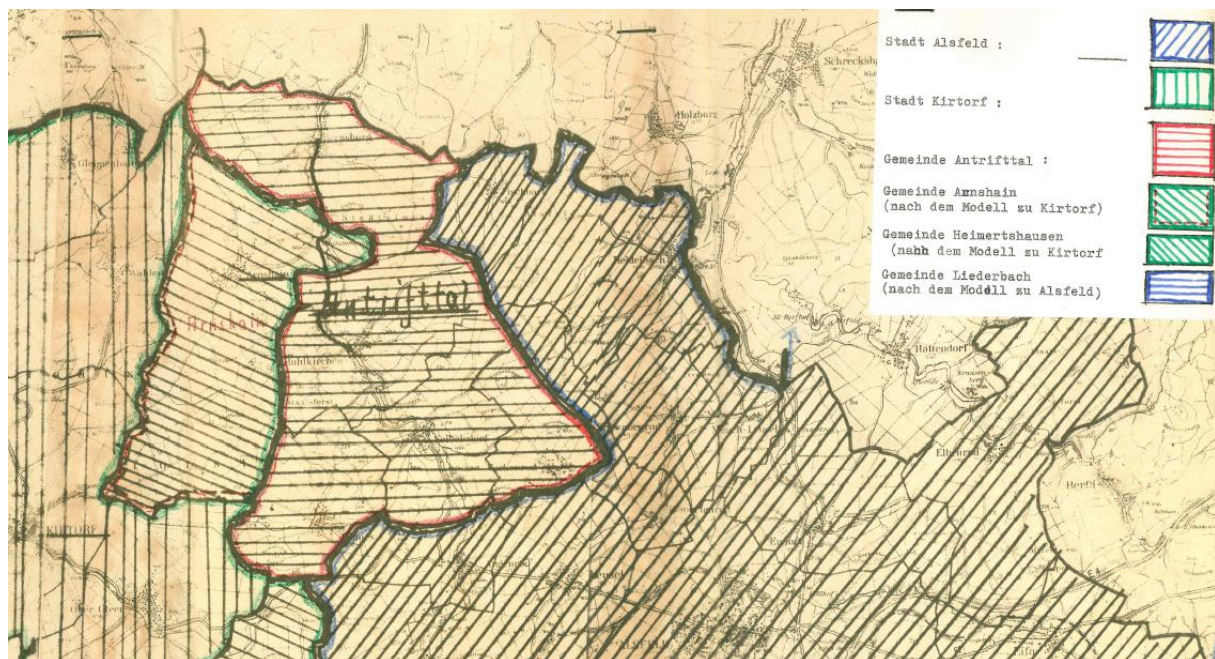


Bild mit geschichtlichem Abriss aus dem Sitzungssaal der Gemeindeverwaltung

## Die Gebietsreform in Hessen

Die Gebietsreform in Hessen wurde in mehreren Phasen zwischen 1969 und 1979 durchgeführt. Ziel dieser Gebietsreform war es, mittels größerer Verwaltungseinheiten leistungsfähigere Gemeinden und Landkreise zu schaffen. Sie war ein wichtiges Projekt der hessischen Landesregierung unter dem von 1970 bis 1974 amtierenden sozialliberalen Kabinett von Ministerpräsident Albert Osswald (SPD) und Innenminister Hanns-Heinz Bielefeld (FDP). Sie war politisch hoch umstritten. Zum Stichtag 28. Februar 1969 gab es in Hessen 2642 Gemeinden, 39 Landkreise und 9 kreisfreie Städte. Die Landesregierung setzte sich das Ziel, die Zahl der Gemeinden auf 500 und die der Kreise auf 20 zu reduzieren. Den Gemeinden wurden Anreize für einen freiwilligen Zusammenschluss geschaffen durch Vergünstigungen im Kommunalen Finanzausgleich. Dies führte dazu, dass für viele freiwillige Grenzänderungen noch der 31. Dezember eines zu Ende gehenden Jahres als Tag der Rechtswirksamkeit bestimmt wurde und nicht der 1. Januar des folgenden Jahres. Zum 31. Dezember 1971 hatte sich die Zahl der Gemeinden auf 1233 verringert. Eine Zwangszusammenlegung drohte ab dem 1. Juli 1974. Am 1. Januar 1977 sollte mit dem Inkrafttreten der letzten Neugliederungsgesetze die Gebietsreform abgeschlossen sein. Danach gab es in Hessen sechs kreisfreie Städte und 416 kreisangehörige Gemeinden in 20 Landkreisen.



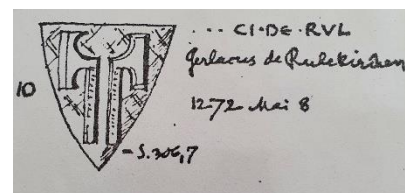
Karte mit den geplanten Grenzen der Gemeinde Antrifttal aus dem Gemeindearchiv

Die Verhandlungen über den Zusammenschluss gestalteten sich sehr schwierig. Für Landrat Kratz stand der Zusammenschluss Antrifttals nicht am „Anfang seiner Vorstellung“. (GV 19.06.72) So hatte Alsfelds Bürgermeister Dr. Zwecker im April 1971 die Eingliederung an die Stadt angeboten und den Entwurf eines Grenzänderungsvertrags übersandt. Die Gemeinde Antrifttal hatte noch im Februar 1972 beim Innenminister angeregt, Arnshain dem Gemeindegebiet zuzuordnen, im Mai dann schließlich nur noch Dammesmühle und Dammeshof. Beides wurde jedoch im Hinblick auf den bereits im Landtag eingebrachten Gesetzentwurf vom Innenminister abgelehnt.

Und so verhandelten schließlich die fünf Ortsteile über einen Zusammenschluss. Mit den Verhandlungen zum Grenzänderungsvertrag hatte man sich auch Gedanken gemacht, welche Projekte in den kommenden Jahren verwirklicht werden sollten. So sollten in Bernsburg die Hochwasserschäden beseitigt und die Wasserversorgung sichergestellt werden. In Ohmes wurde die größte Aufgabe im Kanalbau und in der Straßenbeleuchtung gesehen, in Ruhlkirchen sollte eine Mehrzweckhalle gebaut, die Ringleitung gelegt und ein Bebauungsplan aufgestellt werden. In Vockenrod mussten ebenso wie in Seibelsdorf die Innerortsstraßen fertig gebaut werden. Alle Ortsteile sollten neue Feuerwehrrätehäuser und Kinderspielplätze erhalten. Zudem mussten die „schlechten schulischen Verhältnisse“ – neun verschiedenen Sälen quer über die Ortsteile verteilt – gelöst werden.

In der gemeinsamen Gemeindevertreterversammlung am 8. Oktober 1971 wurden die Bestimmungen des Grenzänderungsvertrags festgelegt, der nachfolgend abgedruckt ist. Die Zusammenarbeit in der neuen Gemeindevertretung wurde als sehr gut bezeichnet.

Als Wappen der Großgemeinde Antrifttal genehmigte das Innenministerium am 15. Juni 1973 das Wappen der ehemaligen Gemeinde Ruhlkirchen: „In rotem Schild zwei aufrechtstehende abgekehrte silberne Streitäxte.“ Dieses beruht auf dem Siegel der Herren von Ruhlkirchen aus dem Jahr 1262.<sup>3</sup> Die Genehmigung für die Flagge wurde erst mit Erlass des Hessischen Ministers des Innern vom 7. März 1980 (StAnz. S. 527) erteilt. Den Entwurf hierzu fertigte Wappenzeichner Heinz Ritt aus Bad Nauheim.



<sup>3</sup> [https://www.heraldry-wiki.com/heraldrywiki/index.php?title=Ruhlkirchen&mobileaction=toggle\\_view\\_desktop](https://www.heraldry-wiki.com/heraldrywiki/index.php?title=Ruhlkirchen&mobileaction=toggle_view_desktop)

# Grenzänderungsvertrag

- Zusammenlegung -

1. Die Gemeinden Bernsburg, Ohmes, Ruhlkirchen, Seibelsdorf und Vockenrod, vertreten durch ihre Gemeindevorstände, schließen in Ausführung der Beschlüsse

der Gemeindevertretung in Bernsburg vom 22. Oktober 1971

der Gemeindevertretung in O h m e s vom 20. Oktober 1971

der Gemeindevertretung in Ruhlkirchen vom 16. Oktober 1971

der Gemeindevertretung in Seibelsdorf vom 22. Oktober 1971

der Gemeindevertretung in Vockenrod vom 22. Oktober 1971

gem. §§ 16 - 18 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. Februar 1952 in der Fassung vom 1.7.1960 (GVBl. S. 103) folgenden

## Grenzänderungsvertrag

### § 1

Name und Ortsbezeichnung

- (1) Die Gemeinden

Bernsburg, Ohmes, Ruhlkirchen, Seibelsdorf und Vockenrod schließen sich im Wege der Zusammenlegung zu einer neuen Gemeinde zusammen.

Die neue Gemeinde soll den Namen

" Antrifftal "

erhalten.

- (2) Der Zusammenschluß soll am 31. Dezember 1971 wirksam werden.

### § 2

Die vertragschließenden Gemeinden werden künftig durch ein gemeinsames amtliches Ortsschild mit der Bezeichnung Antrifftal gekennzeichnet, auf dessen zweiter Zeile der Namen der jeweiligen vertragschließenden Gemeinde durch Anbringung des Zusatzes " Ortsteil ..... (z.B. Bernsburg) zu vermerken ist.

### § 3

Die Gemeinde Antrifftal führt das der Gemeinde Ruhlkirchen verliehene Wappen weiter.

§ 4

- (1) Die Gemeinde Antrifttal ist Rechtsnachfolgerin der vertragschließenden Gemeinden.
- (2) Das gesamte unbewegliche und bewegliche Vermögen, sämtliche Rechte und Pflichten, vornehmlich alle Verbindlichkeiten der vertragschließenden Gemeinden, gehen vom Zeitpunkt des Zusammenschlusses auf die Gemeinde Antrifttal über.
- (3) Die vertragschließenden Gemeinden verpflichten sich, bis spätestens zum 31.12.1971 eine Aufstellung vorzulegen, aus der der gegenwärtige Bestand ihres beweglichen Vermögens ersichtlich ist, mit dem gleichen Datum legen sie einen unbeglaubigten Auszug aus dem Grundbuch des zuständigen Grundbuchamtes vor, aus dem ihr unbewegliches Vermögen und in Teil 2 bezeichneten Rechte und Pflichten aufgeführt sind.
- (4) Die vertragschließenden Gemeinden enthalten sich bis zum 31.12.1971 jeder Verfügung über ihr Vermögen, soweit vermögenswirksame Maßnahmen nicht bereits bei Vertragsschluß eingeleitet sind.

§ 5

- (1) Die Gemeindevertretung der Gemeinde Antrifttal erläßt unverzüglich eine Hauptsatzung.
- (2) Das Ortsrecht der bisherigen Gemeinden gilt in den künftigen Ortsteilen weiter, bis die neue Gemeindevertretung neues Ortsrecht erläßt, jedoch längstens 2 Jahre (31.12.1973) nach Rechtswirksamkeit der Zusammenlegung.
- (3) Die für das Gebiet der bisherigen Gemeinden Ohmes und Bernsburg erlassenen rechtskräftigen Bebauungspläne gelten als Bebauungspläne der neuen Gemeinde ohne die zeitliche Begrenzung i. S. des Abs. 2 fort.

§ 6

- (1) Die bisherigen Jagdbezirke der vertragschließenden Gemeinden bleiben erhalten.
- (2) Die in den vertragschließenden Gemeinden bestehenden Freiw. Feuerwehren bleiben bestehen. Sie bilden in ihrer Gesamtheit die Feuerwehr der Gemeinde Antrifttal unter einem Gemeindebrandmeister.

§ 7

Die den vertragschließenden Gemeinden gehörenden Friedhöfe werden auch weiterhin für das Bestattungswesen benutzt. Eine einheitliche Satzung für das Bestattungswesen ist baldmöglichst durch die Gemeindevertretung zu verabschieden.

§ 8

Soweit die Wohnung oder der Aufenthalt in den bisherigen Gemeinden für Rechte und Pflichten maßgebend sind, werden die Wohn- und Aufenthaltsdauer in der neuen Gemeinde ohne Unterbrechung angerechnet.

II. Abschnitt

Gemeindeorgane

§ 9

- (1) Mit der Rechtswirksamkeit der Zusammenlegung gehen alle Organe der bisherigen Gemeinden unter.
- (2) Auf eine Nachwahl nach § 32 GKWG wird verzichtet.
- (3) Für die Zeit der rechtswirksamen Zusammenlegung bis zur Konstituierung der neuen Gemeindeorgane werden deren Aufgaben durch Staatsbeauftragte gem. § 141 HGO wahrgenommen.

Für den Gemeindevorstand sollen die bisherigen Bürgermeister der Gemeinden als Staatsbeauftragte bestellt werden und zwar:

- a.) Für die Aufgaben des Bürgermeisters: der bisherige Bürgermeister der Gemeinde Ruhlkirchen.
- b.) Für die Aufgaben des übrigen Gemeindevorstandes: der bisherige Bürgermeister der Gemeinde Ohmes als Stellvertreter (I. Beigeordneter), für die weiteren Beigeordneten die jeweiligen Bürgermeister der sich zusammenschließenden Gemeinden.

Für die Aufgaben der Gemeindevertretung sollen 15 Staatsbeauftragte nach § 141 HGO bestellt werden. Dabei soll die Gemeinde Ruhlkirchen durch 5 - Ohmes 4 - Bernsburg - Seibelsdorf und Vockenrod je 2 Beauftragte vertreten sein.

- (4) Die Beauftragten für die Gemeindevertretung wählen in ihrer ersten Sitzung nach ihrem Zusammentritt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

§ 10

- (1) Für die künftigen Ortsteile Bernsburg, Ohmes, Ruhlkirchen, Seibelsdorf und Vockenrod wird jeweils ein Ortsbeirat gem. § 82 HGO geschaffen.
- (2) Bis zur Neuwahl sind die bisherigen Bürgermeister, Gemeindevertreter und Beigeordnete Ortsbeiratsmitglieder der Ortsteile.
- (3) Die Einrichtung dieser örtlichen Verwaltung, die Abgrenzung der Ortsbezirke und die Zahl der Ortsbeiratsmitglieder sind in der neuen Hauptsatzung zu regeln.

§ 11

Ortsgerichts-, Schiedmanns- und Standesamtsbezirk

Es ist sicherzustellen, daß die

- a.) Standesamtsbezirke
- b.) Ortsgerichtsbezirke
- c.) Schiedmannsbezirke

der bisherigen Gemeinden jeweils zu einem Bezirk zusammengelegt werden.

Der seitherige Bürgermeister der Gemeinde Vockenrod soll die Standesamtsgeschäfte führen, der bisherige Bürgermeister der Gemeinde Bernsburg die Ortsgerichts- und Schiedmannsgeschäfte.

Stellvertreter des Standesbeamten soll der bisherige Bürgermeister der Gemeinde Seibelsdorf sein.

§ 12

Amtssitz - Führen der Dienstgeschäfte

- (1) Die Verwaltung der neuen Gemeinde wird endgültig in der bisherigen Gemeinde Seibelsdorf geführt.
- (2) In den übrigen Ortsteilen werden Sprechtage eingerichtet. Näheres regelt die Verwaltung.
- (3) Die Dienstgeschäfte des Kassenverwalters werden durch den ehrenamtlichen Kassenverwalter der bisherigen Gemeinde Bernsburg geführt. In den einzelnen Ortsteilen werden nach Bedarf Sprechtage abgehalten.

§ 13

Die nebenamtlichen Bediensteten z.B. Gemeindediener, Faselhalter der bisherigen Gemeinden werden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften in den Dienst der Gemeinde Antriftal übernommen.

§ 14

Investitionsmaßnahmen

Die Investitionsmaßnahmen der einzelnen Ortsteile werden im Anhang zu diesem Vertrag aufgeführt.

III. Abschnitt

Aufsichtsbehördliche Genehmigung und  
Inkrafttreten des Vertrages.

§ 15

Der Landrat des Landkreises Alsfeld als Aufsichtsbehörde trifft erforderlichenfalls notwendig werdende ergänzende Bestimmungen und entscheidet über die sich aus dem Vertrag ergebenden Zweifelsfragen nach vorheriger Rücksprache mit den vertragschließenden Gemeinden.

§ 16

- (1) Dieser Vertrag tritt mit Wirkung vom 31. Dezember 1971 in Kraft.
- (2) Er bedarf gemäß § 18 Abs. 1 Satz 3 HGO der Genehmigung des Landrats des Landkreises Alsfeld als Aufsichtsbehörde.

--- . ---

Ohmes den 22. Oktober 1971

Für die Gemeinde Bernsburg:

*Spinoth Hermann*  
(Bürgermeister)



*Arnst Grein*  
(1. Beigeordneter)

Für die Gemeinde Ohmes:

*Ferdinand Plando*  
(Bürgermeister)



*Emil Ludwig*  
(1. Beigeordneter)

Für die Gemeinde Ruhlkirchen:

*August Bey*  
(Bürgermeister)



*Anton Pfeffer*  
(1. Beigeordneter)

Für die Gemeinde Seibaldsdorf:

*Kaustant in Freilitz*  
(Bürgermeister)



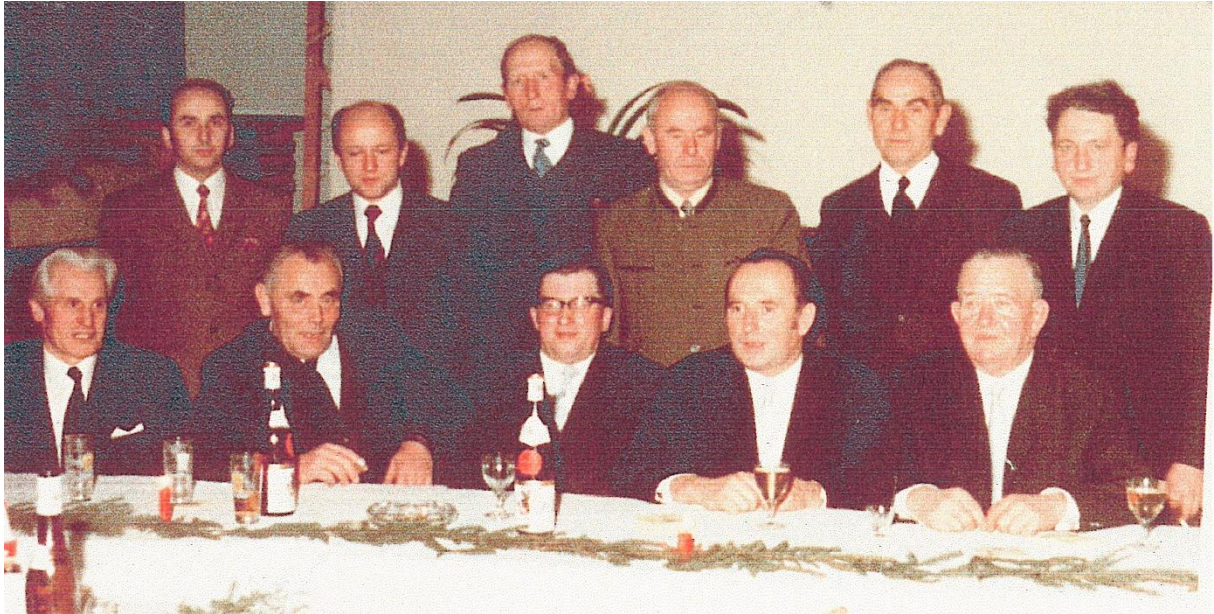
*Julius Grabi*  
(1. Beigeordneter)

Für die Gemeinde Vockenrod:

*Wilmann Gorg*  
Bürgermeister



*Otto Gorg*  
(1. Beigeordneter)



Die bis zum Jahre 1971 tätigen Bürgermeister und Beigeordneten der bis dahin selbständigen Gemeinden.

Sitzend von links nach rechts die Bürgermeister: Ferdinand Schneider, Ohmes; Konstantin Freidhof, Seibelsdorf; Wilhelm Garg, Vockenrod; August Pfeffer, Ruhlkirchen und Heinrich Naumann, Bernsburg.

Dahinter stehend von links nach rechts die Beigeordneten: Adolf Böhm, Ohmes; Günther Hrabé, Seibelsdorf; Otto Sorg, Vockenrod; Gerhard Kaffarnik, Ruhlkirchen; Anton Pfeffer, Ruhlkirchen und Ernst Grein, Bernsburg.

Antritttal im Wandel der Zeit, S. 308

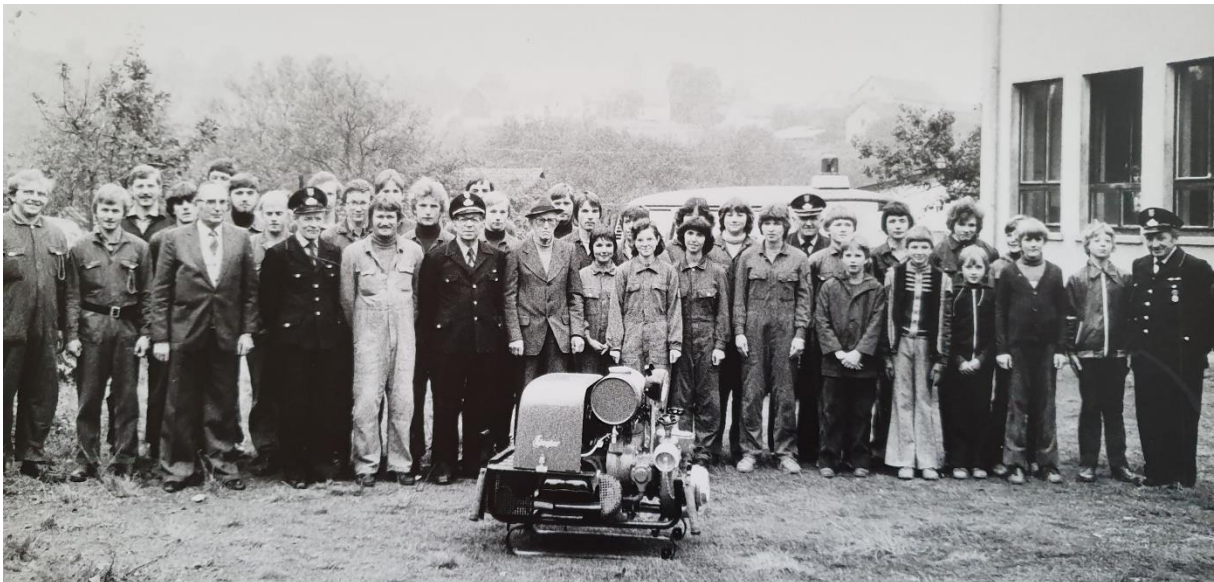
## Wirtschaftlicher Aufschwung

In der ersten Sitzung am 30.12.1971 wurde die gemeinsame Grundsteuer auf 300 % Grundsteuer A und 250 % Grundsteuer B sowie die Gewerbesteuer auf 300 % festgesetzt. Der Haushalt hatte damals ein Volumen von 694.363,75 DM. Der Schuldenstand betrug 1 Mio. DM und war hauptsächlich auf den Ausbau der Wasserversorgung und des Kanalbaus zurückzuführen, der auch in den Folgejahren neben dem Ausbau der Straßen und der Straßenbeleuchtung im Vordergrund stand. Besonders hob Bürgermeister Pfeffer hervor, dass die Verwaltung nicht teurer sei als die ehrenamtlichen Bürgermeistereien der ehemals selbständigen Ortsteile. Der ehemalige Bürgermeister Bernsburgs, Naumann, wurde mit einer halben Stelle in der Verwaltung angestellt und der Kassenverwalter Schnitzer aus Bernsburg mit der Gemeindekasse betraut. Nach und nach wurden sämtliche Satzungen an die Großgemeinde angepasst.



Architekt Happ wurde 1972 mit der Planung einer einfachen Halle für Tanzveranstaltungen in Verbindung mit einem Feuerwehrgerätehaus in Ruhlkirchen betraut. Der Bau wurde im Folgejahr begonnen und bereits 1975 die Halle für den Schulsport ertüchtigt, so dass bis dahin insgesamt rund 350.000 DM verbaut waren – bei einem Zuschuss von rund 160.000 DM. Der Verwaltungssitz war

zunächst noch in Seibelsdorf, allerdings sehr beengt in einem Wohnhaus untergebracht. 1976 fiel dann der einstimmige Beschluss, die Fest- und Sporthalle in Ruhlkirchen um die Verwaltung aufzustocken. 1981 erfolgte die Erweiterung um den Anbau des Bauhofs, der seit den 70er Jahren nur einen kleinen Raum zur Verfügung hatte. Und am 6. September 2001 wurde der Anbau des Feuerwehrgerätehauses und der Umbau der Verwaltung beschlossen, so dass die Fest- und Sporthalle ihr heutiges Bild erhielt.



Übergabe der Tragkraftspritze an die FFW Bernsburg 1980

Mit dem Zusammenschluss wurde der Ausbau der Ortsteile weiter vorangetrieben. Dabei standen der Ausbau der Straßen mit der Kanalverlegung und der Straßenbeleuchtung im Mittelpunkt. Auch wurden in allen Ortsteilen Kinderspielplätze angelegt.

Die Friedhöfe gingen in kommunale Hand über und wurden mit Leichenhallen versehen, die zu großen Teilen in Eigenleistung und teils über Spendengelder errichtet wurden. So wurde unter anderem 1978 der Friedhof von der Kath. Pfarrgemeinde Ruhlkirchen übernommen und die letzte Friedhofskapelle 1995 in Seibelsdorf gebaut.<sup>4</sup>

Die Ortsteilwehren erhielten bis auf Bernsburg mit dem Bau der Dorfgemeinschaftshäuser einen Anbau für ein Feuerwehrgerätehaus. Mit dem Bau des DGH Seibelsdorf wurde auch eine Kegelbahn angeregt.<sup>5</sup> 1979 bemühte sich die Gemeinde, drei VW-Busse des Innenministeriums für die Feuerwehr zu bekommen, die in Eigenleistung umgebaut werden sollten für 1000 DM das Stück.

Anfang 1973 wurden die ersten zwei Gemeindearbeiter eingestellt und mit einem Geräteträger ausgestattet. Diese wurden ab Ende 1975 durch vier ABM-Kräfte verstärkt.

Die Einstufung der Straßen nach deren Bedeutung erfolgte bereits am 08.12.1972, die Straßennamen der Ortsteile wurden jedoch erst am 09.04.1974 nach Anhörung der Ortsbeiräte geändert und angepasst, um Verwechslungen zu vermeiden.

Nach und nach wurde in Seibelsdorf (ab 1994), Bernsburg und Vockenrod (2003) das Dorferneuerungsprogramm umgesetzt und die Ortsteile erhielten ihr heutiges Erscheinungsbild.

1995 regte sich Widerstand gegen die geplante Trasse der A49, die am Ortsteil Ohmes vorbeiführend Richtung Alsfeld verlaufen sollte. Die Gemeinde sah ihre Entwicklung als Fremdenverkehrsgemeinde gefährdet und stimmte einstimmig gegen die Trassenplanungen. Parallel wurden auch Unterschriften in der Bevölkerung gesammelt. 2019, als endlich der Bau der Autobahn mit einem anderen Trassenverlauf verwirklicht werden sollte, war es genau umgekehrt. Zur wirtschaftlichen Entwicklung wurde der Bau herbeigesehnt, der durch Umweltverbände so lange hinausgezögert worden war.

---

<sup>4</sup> Festschrift, S. 76.

<sup>5</sup> Protokoll der Gemeindevertretung vom 29.11.1976.

## Politische Verhältnisse



In der ersten Sitzung am 30.12.1971 wurde Anton Konle zum Vorsitzenden der Gemeindevertretung gewählt. Die erste Kommunalwahl fand im Herbst 1972 statt mit der Konstituierung am 3. November 1972. Am 17. November 1972 wurde August Pfeffer, der seitherige Staatsbeauftragte, einstimmig von der Gemeindevertretung zum Bürgermeister gewählt und vom Ersten Beigeordneten Ferdinand Schneider ins Amt eingeführt.

Seitdem setzt sich die Gemeindevertretung Antrifttals aus den Wählergemeinschaften der einzelnen Ortsteile zusammen, die auch jeweils mit einem Sitz im Gemeindevorstand vertreten sind. Unterbrochen wurde dies nur für eine Wahlperiode. Am 13. April 1981 zog die Freie Wähler Antrifttal/CDU-Liste ein und wirbelte den Parlamentsbetrieb kurzzeitig auf. Während bis dato die Vorlagen fast ausschließlich vom Gemeindevorstand kamen, musste sich die Gemeindevertretung nun auch mit einer Vielzahl von Anträgen dieser Fraktion befassen.



Am 29. August 1989 wurde erstmals ein Ältestenrat gewählt, um die Sitzungsabläufe besser koordinieren zu können.

Während August Pfeffer am 12. Mai 1978 mit drei Gegenstimmen und am 9. Juli 1984 bei einer Enthaltung wiedergewählt wurde, kandidierte er 1989 aus Altersgründen nicht mehr für die Position des Bürgermeisters. Nach einem Ausschreibungsverfahren legte der Wahlausschuss folgende Bewerber fest:

Winfried Konle, Ruhlkirchen

Johannes Averdung, Marktgemeinde Kaisheim/Bayern

Robert Schrimpf, Fulda (wurde 1996 zum Bürgermeister von Feldatal gewählt)<sup>6</sup>

Paul Schlitt, Vockenrod



Am 6. November setzte sich schließlich in einer großen Sitzung in der Fest- und Sporthalle mit öffentlicher Vorstellungsrunde Johannes Averdung mit 10 Stimmen gegen Winfried Konle mit 4 Stimmen bei einer Enthaltung durch.

Am 19. Januar 1990 wurde August Pfeffer feierlich verabschiedet und einstimmig zum Ehrenbürgermeister ernannt sowie Johannes Averdung vom Vorsitzenden der

Gemeindevertretung Gerhard Möller in sein Amt eingeführt.

Mit der Wiedervereinigung unterhielt Antrifftal freundschaftliche Kontakte zur Gemeinde Schleid in der thüringischen Rhön unweit von Point Alpha auf Vereins- und Verwaltungsebene und half dieser beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung.

Die Konstituierende Sitzung am 5. April 1993 brachte eine Überraschung. In einer KampfAbstimmung setzte sich Winfried Konle gegenüber dem langjährigen Vorsitzenden der Gemeindevertretung Gerhard Möller mit zwei Stimmen Mehrheit durch.

---

<sup>6</sup> <https://statistik.hessen.de/direktwahlen/daten/gemeinden/feldatal/1090>

## Die Bürgermeister der ehemals selbständigen Ortsteile



Heinrich Naumann  
Bernsburg  
1960 bis 1971



Ferdinand Schneider  
Ohmes  
1952 bis 1971  
Bürgermeister und 1972  
Erster Beigeordneter

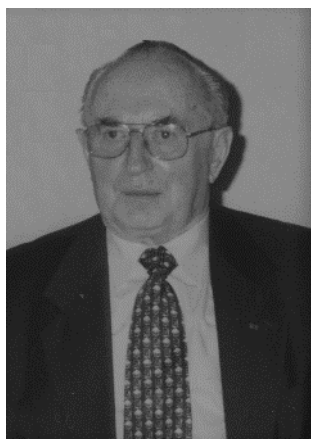


Wilhelm Garg  
Vockenrod  
1960 bis 1971  
Bürgermeister und bis  
1977 Beigeordneter



Konstantin Freidhof  
Seibelsdorf  
1956 bis 1971  
Bürgermeister und bis  
1977 Beigeordneter

## Die Bürgermeister der Gemeinde Antrifttal



22.11.1972 – 31.01.1990

1953 – 1956 Gemeindevertreter  
in Ruhlkirchen

25.11.1956 – 31.12.1971  
Bürgermeister der Gemeinde  
Ruhlkirchen

01.01.1971 – 21.11.1972  
kommissarischer Bürgermeister  
der Gemeinde Antrifttal

22.11.1972 – 31.01.1990  
hauptamtlicher Bürgermeister



01.02.1990 – 31.01.2014

In der Direktwahl jeweils einziger  
Kandidat:

1995 (67,4 %)<sup>7</sup>  
94,5 %, 1.073<sup>8</sup>

2001 (53,7 %, )  
68,7 %

2007 (52,9 %)  
87,1 %, 781



01.02.2014 – heute

2013 (83,3 %) als einziger Kandidat  
87,3 %, 1.178

2019 (80,9 %)  
Dietmar Krist 60,2 %, 745  
Martin Schlitt 22,4 %, 277  
Sebastian Schwarzburg 17,4 %, 215

<sup>7</sup> In Klammern ist die Wahlbeteiligung gesetzt.

<sup>8</sup> Jeweilige Stimmenanzahl.

## Gemeindevorstand

### 1972

Emil Windgaß (bis 1975)  
Konstantin Freidhof  
Karl Georg Korell  
Josef Dippel

Wilhelm Garg  
Ludwig Schick (ab 1975)

### 1977

Edmund Koob  
Otto Zinßer  
Josef Dippel  
Willi Fey

Hubert Stork

### 1981

Edmund Koob (bis 1983)  
Erich Schneider (bis 1980)  
Karl Konle  
Franz Fey  
Konstantin Breitenstein  
(ab 1983)  
Otto Zinßer  
Erich Decher (ab 1980)

### 1985

Karlheinz Kreuter  
Heinrich Ballast  
Otto Zinßer (bis 1988)  
Hubert Stork  
  
Herbert Lanz  
Alois Kraus (ab 1988)

### 1989

Karlheinz Kreuter  
Heinrich Ballast  
Karl Beyer  
Hubert Stork  
Herbert Lanz

### 1993

Karlheinz Kreuter  
Gottfried Kaffarnik  
Karl Beyer  
Hubert Stork  
Herbert Lanz

### 1997

Karlheinz Kreuter  
Franz-Josef Kreuter  
Karl Beyer  
Hubert Stork  
Herbert Lanz

### 2001

Edmund Koob  
Franz-Josef Kreuter  
Gerhard Weißmüller  
Herbert Schlitt  
Karlheinz Kappes

### 2006

Rudi Hill  
Anton Hill  
Günter Mest (bis 2009)  
Reinhard Schneider  
Franz-Josef Kreuter  
Karl-Ernst Schember  
(ab 2009)

### 2011

Winfried Konle  
Anton Hill  
Rudi Hill  
Reinhard Schneider  
Karl-Ernst Schember

### 2016

Helmut Hill  
Anton Hill  
Arno Neumann  
Horst Korell  
Günter Mest

### 2021

Nina Hill  
Matthias Röse  
Mario Schmitt  
Ilska Sydow  
Pierre Wawrik

## Gemeindevertretung

### 1972

Ernst Grein  
Anton Konle  
Walter Schneucker  
Ludwig Schick  
Josef Nahrgang  
Edmund Schmitt  
Alois Hill  
Karl Konle  
Willi Bonnard  
Heinrich Kreuter  
Heinrich Ballast  
Otto Selzer  
Heinrich Nahrgang  
Willi Fey  
Alois Roth  
Edmund Koob (ab  
1975)

### 1977

Ernst Grein  
Anton Konle  
Gerhard Hill  
Peter Bottenhorn  
Konstantin Breitenstein  
Heinrich Ballast  
Rudolf Konle  
Karl Konle  
Willi Bonnard  
Heinrich Fink  
Franz Kolasch  
Alois Roth  
Paul Schlitt  
Hans Gerd Hoffmann  
Walter Schneucker

### 1981

Ernst Grein  
Anton Konle  
Edmund Schmitt  
Karlheinz Kreuter  
Gerhard Fink  
Heinrich Ballast  
Rudolf Konle  
Adolf Kranz  
Heinrich Konle  
Gerhard Möller  
Otto Selzer  
Alois Kraus  
Paul Schlitt  
Dieter Kranz  
Willi Fey

### 1985

Herbert Schlitt  
Anton Konle  
Edmund Schmitt  
Erich Schneider  
Gerhard Fink  
Gottfried Kaffarnik  
Willi Hilker  
Adolf Kranz  
Heinrich Konle  
Gerhard Möller  
Karl Beyer  
Edmund Koob  
Paul Schlitt  
Dieter Kranz  
Karl Ernst Schember

**1989**

Herbert Schlitt  
Anton Konle  
  
Emil Windgaß  
Erich Schneider  
Gerhard Fink  
  
Gottfried Kaffarnik  
Alois Kraus  
Winfried Konle  
Rudi Hill  
Gerhard Möller  
Thomas  
Breitenstein  
Edmund Koob  
Paul Schlitt  
Alfred Pfeffer  
Otto Köhler

**1993**

Herbert Schlitt  
Karl Wicker  
Gerhard  
Weißmüller  
Hubert Fromandi  
Gerhard Fink  
Reinhard  
Schneider  
Alois Kraus  
Winfried Konle  
Rudi Hill  
Gerhard Möller  
  
Winfried Martin  
Edmund Koob  
Paul Schlitt  
Alfred Pfeffer  
Otto Köhler

**1997**

Herbert Schlitt  
Erich Schneider  
  
Gerhard Weißmüller  
Udo Dippel  
Erhard Decher  
  
Reinhard Schneider  
Wolfgang Freidhof  
Winfried Konle  
Rudi Hill  
Karlheinz Kappes  
  
Winfried Martin  
Edmund Koob  
Paul Schlitt  
Alfred Pfeffer  
Otto Köhler

**2001**

Harald Grein  
Anton Hill  
  
Karl Ernst Schember  
Udo Dippel  
Erhard Decher  
  
Reinhard Schneider  
Wolfgang Freidhof  
Winfried Konle  
Rudi Hill  
Lothar Hill  
  
Winfried Martin  
Herbert Lanz  
Berthold Kurz  
Alfred Pfeffer  
Otto Köhler

**2006**

Steffen Rühl  
Udo Pfeffer  
Horst Korell  
Udo Dippel  
Erhard Decher  
Thomas Fey  
Lutz Schneider  
Winfried Konle  
Matthias Werner  
Lothar Hill  
  
Winfried Martin  
Reinhold Fink  
Berthold Kurz  
Alfred Pfeffer  
Gerhard Weißmüller  
  
Gerd Loh (ab 2009)

**2011**

Steffen Rühl  
Gerd Loh  
Horst Korell  
Udo Dippel  
Erhard Decher  
Matthias Kaul  
Lutz Schneider  
Franz-Josef Kreuter  
Claus-Peter Stork  
Lothar Hill  
  
Winfried Martin  
Matthias Krist  
Matthias Jahn  
Alfred Pfeffer  
Gerhard Weißmüller

**2016**

Manuela Feurer  
Nina Hill  
Heinrich Kirchner  
Thomas Lachmann  
Marco Ohmacht  
Matthias Kaul  
Matthias Röse  
Winfried Konle  
Claus-Peter Stork  
Lothar Hill  
Alexander Schmitt (bis  
2019)  
Matthias Krist  
Sebastian Schwarzburg  
Manfred Steinbrecher  
Andre Decher  
Franz-Josef Kreuter (ab  
2019)

**2021**

Winfried Konle  
Marco Ohmacht  
Matthias Kaul  
Michael Fey  
Sebastian Habicht  
Lothar Hill  
Torsten Irouschek  
Andreas Jungk  
Matthias Krist  
Thomas Lachmann  
  
Steffen Lemmer  
Ramona Ohmacht  
Martin Schlitt  
Sebastian Schwarzburg  
Claus-Peter Stork

**Mitarbeiter der Gemeinde Antrifftal****Verwaltung**

Heinrich Naumann  
Karl Schnitzer  
Emil Windgaß  
Heinrich Etz  
Erich Kranz  
Reinhold Konle  
Anke Pfeffer  
Katrín Fiebelkorn  
Julian Viereck  
Michaela Stork  
Karin Reinhard

**Bauhof**

Karl Borgerding  
Gustav Krohn  
Willi Decher  
Paul Geisel  
Alfred Pfeffer  
Clemens Ballast  
Berthold Selzer  
Uwe Gröger  
Achim Konle  
Sebastian Schlitt

## **Besondere Auszeichnungen verdienter Bürger**

Hessische Rettungsmedaille an Josef Fey, Seibelsdorf

Bundesverdienstkreuz für Bürgermeister August Pfeffer, Ruhlkirchen (22.09.1986)

Hessischer Verdienstorden an Gemeindebrandinspektor Franz-Josef Kreuter, Ruhlkirchen (27.07.2019)



Verleihung des Hessischen Verdienstordens an Franz-Josef Kreuter durch Regierungsvizepräsident Martin Rößler.

## Soziale Strukturen



Für die Kinderbetreuung bestand zur Gründung der Gemeinde schon der katholische Kindergarten in Ruhlkirchen.<sup>9</sup> Die Höhe des Zuschusses, den die politische Gemeinde damals beisteuerte, betrug 5.000 DM. 1980 hatte er sich bereits auf 42.000 DM erhöht. Dies war unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass ein Kindergartenbus eingerichtet worden war, der aber nicht wie heute komplett von der politischen Gemeinde getragen wurde, sondern nur die Fahrtkosten. 75% der Betriebskosten wurden von der Kirchengemeinde

getragen, 10 DM wurden über den Elternbeitrag beigesteuert.<sup>10</sup>

1983 wurde mit Unterstützung der Gemeinde aufgestockt und 1992 eine erneute Erweiterung beschlossen.<sup>11</sup> Aufgrund der großen Kinderzahl musste zusätzlich eine 3. Gruppe eingerichtet werden, um die 90 Kinder betreuen zu können. Ausgelegt war er auf 50 Kinder. Anstatt der Erweiterung hätten einige Vertreter aus Seibelsdorf und Ohmes gerne einen eigenen Kindergarten gehabt,<sup>12</sup> kurzzeitig war auch eine Gruppe im DGH Ohmes untergebracht. Schließlich wurde jedoch im Dezember 1992 die Erweiterung des bestehenden Kindergartens beschlossen.



Für das Kindergartenjahr 1999 wurden durchgehende Öffnungszeiten von 7.30 Uhr bis 16 Uhr eingeführt, wodurch die finanzielle Belastung durch den Zuschuss der Gemeinde nochmals stieg. Inzwischen liegt er aufgrund der gestiegenen Standards und der zusätzlichen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren bei über 300.000 Euro im Jahr.

Sehr unbefriedigend war die Schulsituation in Antrifftal.<sup>13</sup> Der Unterricht fand in neun Sälen über die Dörfer verteilt statt. So sollte vordringlich ein Standort für einen Neubau gefunden werden. Der am Burghügel in Ruhlkirchen angedachte Schulstandort wurde jedoch nie verwirklicht,<sup>14</sup> sondern der Unterricht am bestehenden Gebäude in Ruhlkirchen konzentriert und die Schule in den 90er Jahren erweitert.

Seitdem sind die Schülerzahlen jedoch gesunken, sodass der Betrieb durch einen Schulverbund mit Kirtorf in 2017 gesichert wurde.



<sup>9</sup> Kindergarten Ruhlkirchen auf einer alten Postkarte, Archiv.

<sup>10</sup> Protokoll der Gemeindevertretung vom 24.10.1977.

<sup>11</sup> Kita Arche Noah, Foto Gemeindearchiv.

<sup>12</sup> Protokoll der Gemeindevertretung vom 04.11.1991.

<sup>13</sup> Schule von Ruhlkirchen auf einer alten Postkarte, Archiv.

<sup>14</sup> Protokoll der Gemeindevertretung vom 27.08.1973.



In 1991 wurden erstmals Ferienspiele durchgeführt, um den Kindern in Zusammenarbeit mit den Vereinen in den Schulferien ein abwechslungsreiches Programm bieten zu können.<sup>15</sup>

Den älteren Menschen nahm man sich ebenfalls an und dachte über die Einrichtung einer Sozialstation nach.<sup>16</sup> Im August 1988 erfolgte schließlich der Beitritt des Ortsteils Bernsburg zur Diakoniestation

Kirtorf und als diese ihren Dienst einstellte, wurde am 15.12.2000 gemeinsam mit der Stadt Kirtorf der Zweckverband „Soziale Dienste“ gegründet. Neben der pflegerischen Leistung wird inzwischen auch eine Vielzahl von Hilfen zur Haushaltsführung erbracht. In 2019 gründeten Udo Pfeffer und Reinhold Schuch einen regelmäßigen Seniorentreff.

Kern der sozialen Strukturen sind jedoch die über 40 Vereine, die nicht nur selbst viele Veranstaltungen durchführen, sondern das Dorfleben maßgeblich mitprägen. Diese wurden von der Gemeinde individuell gefördert. Zwar hatte man schon 1987 über Vereinsförderrichtlinien beratschlagt, eingeführt wurden diese jedoch erst 2020.



---

<sup>15</sup> Ferienspiele und Seniorenausflüge sind fester Bestandteil des Gemeindelebens. Bilder aus dem Gemeindearchiv.

<sup>16</sup> Protokoll der Gemeindevertretung vom 3. September 1984.

## Stausee und Tourismus

Nach schweren Überschwemmungen wurde am 6. Dezember 1962 der Wasserverband Schwalm gegründet sowie 1971 mit der Aufschüttung eines Damms in der Gemarkung Seibelsdorf begonnen und 1981 die Antrifftalsperre mit KKM und Trachtengruppe eingeweiht.<sup>17</sup> Am 24. Februar 1975 wurde der Beitritt zum Zweckverband Rückhaltebecken Seibelsdorf beschlossen, dem heutigen Planungszweckverband Stausee Angenrod-Seibelsdorf.<sup>18</sup>



Bereits vor Errichtung des Stausees wurde in 1976 die touristische Nutzung mitgeplant. Angedacht war ein Golfplatz, Wochenendhausgebiet mit 100 Häusern am unteren Ruppelsberg, Campingplatz von ca. 4 ha, Badestrand und ein Café-Restaurant.



Das Ferienhausgebiet lehnte jedoch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Alsfeld am 24.10.1979 ab, obwohl die Kanalrohre dafür bereits verlegt waren.

1987 wurde eine Bauleitplanung für den Stausee mit Golfplatz, Hotel und Wochenendgebiet durchgeführt.

Verwirklicht wurde in den 90ern davon lediglich das Seehotel,<sup>19</sup> das ab 2020 in seiner jetzigen Form erweitert wurde.

Ziel Antrifftals war es immer, den sanften Landtourismus auszubauen.<sup>20</sup> Dies gelang auch sehr gut mit Ferienwohnungen und Übernachtungsmöglichkeiten für Erholungssuchende aus dem Ruhrgebiet. 1986 schuf man eine weitere Attraktion mit der Ausgrabung am Burghügel und der Freilegung der Mauern der mittelalterlichen Burg. Ein dichtes Wanderwegenetz kam hinzu, von dem heute noch der Dorfwanderweg (DW) erhalten ist.



<sup>17</sup> OZ vom 03.01.2022 S. 12.

<sup>18</sup> Foto Privatbesitz Edgar Planz.

<sup>19</sup> <https://www.seehotel-michaela.de/>

<sup>20</sup> Die größte Bank der kleinsten Gemeinde des Vogelsbergs wird im Juni 2016 in Bernsburg aufgestellt.

## Umstrittene Energiewende

Im Mai 1994 wurde erstmals über die Errichtung einer Windkraftanlage in Vockenrod gesprochen. Sechs Jahre später stellte die Firma proVento eine Bauvoranfrage zur Errichtung von Windkraftanlagen am Katzenberg, die von der Gemeindevertretung abgelehnt wurde. Auch für Ohmes gab es 2001 Interessenten. Dem dortigen Bau stand aber der Flächennutzungsplan entgegen. Die Gemeinde wies daraufhin am 25. November 2002 nach einer Standortanalyse Vorrangflächen bei Ruhlkirchen aus. Am 2. April 2009 wurde dann der städtebauliche Vertrag mit der WSB aus Dresden geschlossen. Vier Windkraftanlagen mit 184 m Höhe wurden schließlich in 2014 errichtet.<sup>21</sup> Begleitet wurde dies mit Protesten einer Bürgerinitiative, die sogar einen Antrag auf Bürgerentscheid stellte, der jedoch von der Gemeindevertretung für nicht zulässig erklärt wurde.



Im Sommer 2014 fiel dann die Entscheidung, weitere Anlagen Richtung Vockenrod zu errichten, ebenfalls wieder mit der WSB, da nur diese bereit war, die damals noch nicht ausgewiesene Windvorrangfläche auf dem Grundstück der Gemeinde mit zu entwickeln.

Während mit einem Teil der Einnahmen aus der Windkraft Schulden der Gemeinde getilgt wurden, wurde mit dem anderen Teil in 2014 in Kooperation mit der katholischen Pfarrgemeinde das alte „Jugendheim“ abgebrochen und ein modernes Gemeindezentrum errichtet. Mit den Planungen dazu hatte man schon 1999 noch auf der Grundlage des ehemaligen Schwesternhauses begonnen.



---

<sup>21</sup> Einweihung des Windparks: <https://osthessen-news.de/n1239932/antrittal-windpark-ruhlkirchen-200-meter-hohe-anlagen-eingeweiht-gro%C3%9Fer-tag.html>

## **Moderne Kommunikationsnetze**

Seit 2002 arbeitete die Gemeinde daran, eigene Mobilfunkstandorte zu bekommen. Ein Mobilfunkmast konnte jedoch erst 2018 am Ruppelsberg in Vockenrod verwirklicht werden. 2020 kam ein Mast auf dem DGH Bernsburg hinzu, der im Vorfeld wegen der befürchteten Strahlenbelastung im Ort sehr kontrovers diskutiert wurde. Weitere Standorte bei Ohmes und Ruhlkirchen führen schließlich dazu, dass ein flächendeckendes Mobilfunknetz gewährleistet werden kann.

2006 wurde über Richtfunk Internet ins Antrifftal geholt. Am 27. Februar 2014 erfolgte einstimmig der Beitritt zur Breitbandbeteiligungsgesellschaft Vogelsbergkreis GmbH. 2018 baute die Telekom schließlich das Netz in Ruhlkirchen, Seibelsdorf und Vockenrod selbst aus; 2020 schließlich auch in Ohmes über den geförderten Ausbau des Kreises. Zwischenzeitlich wurden die DGHs mit WLAN versorgt.

## Interkommunale Zusammenarbeit

Die ersten Formen der Interkommunalen Zusammenarbeit bildeten sich mit der Gründung der beiden Abwasserverbände. So wurde am 26. September 1973 der Abwasserverband Antrifttal mit Romrod (Zell), Alsfeld (Billertshausen und Angenrod), Antrifttal (Seibelsdorf, Ruhlkirchen und Bernsburg) und Kirtorf (Arnshain) gegründet. Für 13 Mio. DM wurde eine Sammelleitung von Zell bis Bernsburg verlegt und dort eine Teichkläranlage errichtet, die 1984 in Betrieb genommen wurde.<sup>22</sup> Vockenrod ist an die Kleinkläranlage in Leusel angeschlossen.



Ohmes ist bereits seit dem 15. Juni 1972 Teil des Abwasserverbands Kirtorf, dem darüber hinaus noch Homberger Stadtteile angehören. Hier errichtete man ebenfalls kurz darauf eine Teichkläranlage.

Am 10. September 1974 wurde der Anschluss Bernsburgs an die Wasserleitung Arnshains beschlossen, da die Wasserqualität der beiden Schürfquellen zu schlecht war.

Aufgrund der starken Nitratbelastung wurde 1987 die Bohrung eines neuen Brunnens für Seibelsdorf beschlossen. In Ruhlkirchen bestand das Problem der Verockerung des Wassers. Ein Anschluss an Seibelsdorf wurde im Februar 1989 beschlossen.

Am 10. Juni 1985 erfolgte der Beschluss zur Gründung eines kreisweiten Zweckverbandes „Müllbeseitigung“ und am 12. September 1986 der einstimmige Beschluss zum Beitritt zum Zweckverband „Abfallwirtschaft Vogelsbergkreis“ (ZAV).

Am 5. Juli 2007 wurde einstimmig die Partnerschaft mit Rosora/Italien beschlossen sowie die Gründung eines Zweckverbandes für den Stadtumbau zunächst unter dem Titel „Interkommunale Kooperation zwischen Vogelsberg und Schwalm“. Als großes Projekt wurde in Antrifttal, wie bereits ausgeführt, in Kooperation mit der Kirche das Gemeindezentrum in Ruhlkirchen gebaut.

Am 22. November 2011 erfolgte bei einer Stimme Mehrheit der Grundsatzbeschluss zur IKZ mit den Gemeinden Feldatal, Gemünden, Grebenau, Kirtorf, Romrod und Schwalmatal. Begründet wurde dies mit der finanziellen Lage der Kommunen, dem Bevölkerungsrückgang und dem stetigen Aufgabenzuwachs.

Verwirklicht wurde jedoch erst in 2014 die TAG Rund um Alsfeld und die IKZ zum Aufbau einer Geodateninfrastruktur im Vogelsbergkreis, wohingegen der Beitritt zum gemeinsamen Ordnungsbehördenbezirk mit Kirtorf abgelehnt wurde.



<sup>22</sup> Kläranlage Bernsburg kurz nach der Fertigstellung, Foto Gemeindearchiv.

Bereits Anfang der 80er Jahre hat es für mehrere Jahre ein gemeinsames Nachrichtenblatt der benachbarten Gemeinden Kirtorf und Antrifftal gegeben. Es lag nahe, die Zusammenarbeit dieser beiden Kommunen intensiver zu gestalten. Am 21. September 2015 wurden IKZ Projekte zum Bauhof, zur Ausbildung und zum Standesamt mit der Stadt Kirtorf mehrheitlich beschlossen. Seitdem wurden Gespräche geführt, die Zusammenarbeit noch zu verstärken und mit einem Grundsatzbeschluss vom 11. Januar 2017 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die alle Möglichkeiten bis hin zur Fusion untersuchen sollte.<sup>23</sup> Dies war jedoch nicht unumstritten und etliche Gemeindevertreter wollten auch eine IKZ mit Alsfeld untersucht haben, da Alsfelds Bürgermeister Stephan Paule ebenfalls eine Zusammenarbeit angeboten hatte. Unstimmigkeiten zwischen Kirtorf und Antrifftal im März 2018 (23.03.2018) im Abwasserverband führten jedoch in der Folge dazu, dass immer wieder die Richtigkeit der Zahlen in der Studie angezweifelt wurden und schließlich die Mehrheit in der Gemeindevertretung für den Bürgerentscheid nicht zustande kam.<sup>24</sup>



Schließlich wurde Anfang 2019 darüber diskutiert, aufgrund der Gemeindegröße die Stelle des Bürgermeisters ehrenamtlich zu besetzen, jedoch wegen der überwiegenden Nachteile einstimmig verworfen.

#### Beschlussvorschlag:

1. Nach eingehender Beratung wird von der Gemeindevertretung zur Schaffung einer zukunftsfähigen Verwaltungs- und Kommunalstruktur beschlossen, einen Bürgerentscheid gemäß § 16 Abs. 3 Satz 4 HGO stattfinden zu lassen. **Der Tag des Bürgerentscheides wird auf den 28.10.2018 festgelegt und findet somit gemeinsam mit der Landtagswahl statt.**

Der Text der Fragestellung lautet wie folgt:

**„Sind Sie dafür, dass sich die Gemeinde Antrifftal und die Stadt Kirtorf unter Beibehaltung der beiden Verwaltungsstandorte Ruhlkirchen und Kirtorf zu einer Kommune zusammenschließen.“**

JA



NEIN



2. Der Gemeindevorstand wird beauftragt, alles Weitere, insbesondere zunächst die öffentliche Bekanntmachung gemäß § 55 Abs. 2 Kommunalwahlgesetz, zu veranlassen.

#### Beschluss:

Nach ausführlicher Beratung und Diskussion erhielt der Antrag mit 9 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen nicht die notwendige 2/3 Mehrheit von 10 Stimmen der gesetzlichen Zahl der Gemeindevertreter und wurde somit abgelehnt.

Auszug aus dem Protokoll der Gemeindevertretung vom 22. Juni 2018 in Ohmes

<sup>23</sup> Das Bild zeigt die beiden Bürgermeister bei einer der Bürgerversammlungen. <https://www.oberhessen-live.de/2018/06/27/von-mir-wurden-keinerlei-fakten-zurueckgehalten/>

<sup>24</sup>Titelbild der Machbarkeitsstudie, Gemeindearchiv.

## Finanzielle Lage

Als kleinste Gemeinde des Vogelsbergkreises und mit nur wenigen Gewerbetreibenden und Unternehmen hatte es Antritttal seit jeher finanziell schwer, die Infrastruktur aufzubauen und dauerhaft zu erhalten. Dies ging nur mit einer Verschuldung der Gemeinde. Als die Landesregierung ein Rettungsprogramm für finanzschwache Kommunen auflegte, stimmte am 28. Januar 2013 die Gemeindevertretung bei einer Gegenstimme für die Teilnahme am Kommunalen Rettungsschirm Hessen, der Kassenkredit lag damals bei 1,9 Mio. €.<sup>25</sup>



Die in Aussicht gestellte Halbierung der Schulden zwang jedoch zu drastischen Einschnitten, wie die Erhöhung von Steuern und Abgaben auf der einen Seite und Kürzungen auf der anderen Seite. Sehr umstritten war die Abschaffung des Kindergartenbusses, die schließlich doch noch vermieden werden konnte.

Einsparungen im Energieverbrauch von bis zu 60% brachte die am 27. Januar 2014 beschlossene Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED.



Antritttal erhält erstmals in 2019 ein Löschgruppenfahrzeug mit dem LF 10 KatS für Ruhlkirchen.<sup>26</sup>

<sup>25</sup> Finanzminister Dr. Thomas Schäfer stellt im Mai 2018 die Entlassung aus dem Schuttschirm in Aussicht.

<sup>26</sup> Fahrzeugübernahme bei der Albert Ziegler GmbH in Giengen an der Brenz durch Wehrführer und Fahrer.

## Feste und Feiern

31. Juli bis 2. August 1981 fand die 750 Jahrfeier Ruhlkirchens statt. Freitags gab es einen heimat- und trachtengeschichtlichen Vortrag mit der Verleihung der Freiherr-vom-Stein-Plakette durch den Regierungspräsidenten, samstags einen großen Heimatabend und sonntags einen historischen Festzug mit Reitern und Wagen aus Alsfeld und Homberg (Rathaus), Amöneburg (Bonifatius), Kirtorf (Schmeerofen), Willingshausen (Malerdorf) und Motiven wie Spinnstube, Backhaus u.a. Der Reinerlös floss in die Herausgabe des rund 500 Seiten starken Heimatbuches.

Am 19.12.1997 fand eine Festsitzung der Gemeindevertretung anlässlich des 25jährigen Bestehens der Gemeinde Antrifttal in der Fest- und Sporthalle statt. Bürgermeister Averdung gab in seiner Festrede einen kurzen Abriss über die vergangenen 25 Jahre der Gemeinde, Ehrenbürgermeister August Pfeffer vertiefte dies in einem Diavortrag. Anschließend wurden noch 25 Personen aus Politik und Vereinen mit Ehrennadeln der Gemeinde geehrt. Neben einer Bilderausstellung gab es noch ein gemütliches Beisammensein.

1998 fand die 750 Jahrfeier in Bernsburg statt mit einem dreitägigen Festprogramm. Höhepunkt war der stehende Festzug unter anderem mit der Reitvorführung einer Ungarischen Post, Geräteausstellung der Feuerwehr und der Landwirtschaft und der Darstellung der Angelfischerei.

1999 bauten die Bernsburger mit Geldern aus der 750 Jahrfeier des Ortes und Zuschuss der Gemeinde die Grillhütte am Festplatz in 1.500 Stunden Eigenleistung.

2018 fand zur 750 Jahrfeier von Seibelsdorf ebenfalls ein Kommersabend sowie ein stehender Festzug statt, in dem zahlreiche regionale Köstlichkeiten und altes Handwerk dargestellt wurden.



Am 10 März 1986 beschloss die Gemeindevertretung einstimmig, die Patenschaft mit der 1./PzGrenBtl 142 in Neustadt. Im Zuge der Umstrukturierung der Bundeswehr nach der Wiedervereinigung wurde das Bataillon 1991 aufgelöst. In den fünf Jahren waren die Soldaten bei zahlreichen Festen mit dabei, Teil der Ferienspiele und es entstanden zahlreiche Freundschaften.

## **Schriften zur Gemeinde Antrifftal und ihren Ortsteilen**

Schneider, Alfred: Antrifftal im Wandel der Zeit; Antrifftal, 1983

Pfeffer, August: Antrifftal – Bilder aus vergangenen Tagen; Horb am Neckar, 1985

Fey, Karl: Was dem Jungen vom Dorf noch eingefallen ist; Ohmes, 2010

Dorfverein Bernsburg (Hrsg.): Festschrift zur 750-Jahrfeier der Gemeinde Antrifftal-Bernsburg, Bernsburg, 1998

Gemeinde Antrifftal (Hrsg.): Bernsburg – Unser Dorf früher – heute; Alsfeld, 1998

Dorfverein Antrifftal-Seibelsdorf (Hrsg.): 750 Jahre Seibelsdorf von frier bis heit, Grebenau, 2017